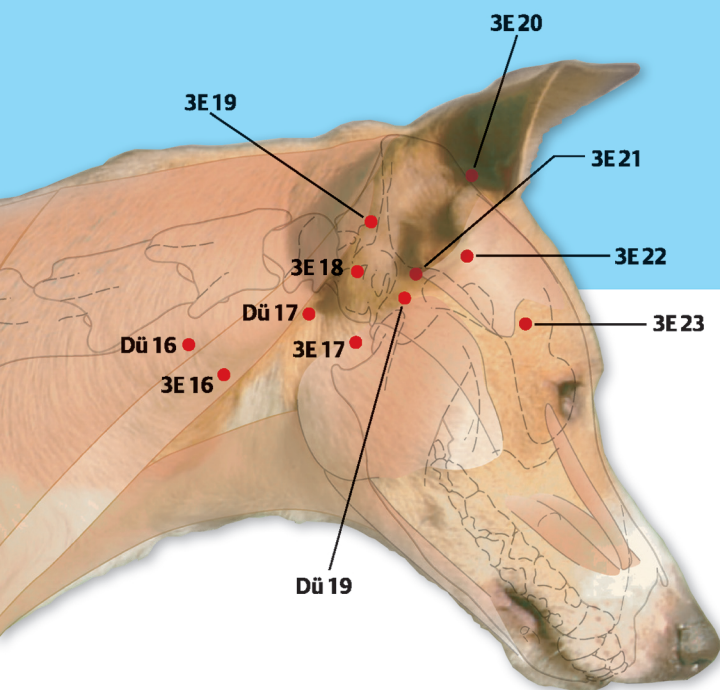


Taschenatlas Akupunktur bei Hund und Katze

Christina Eul-Matern

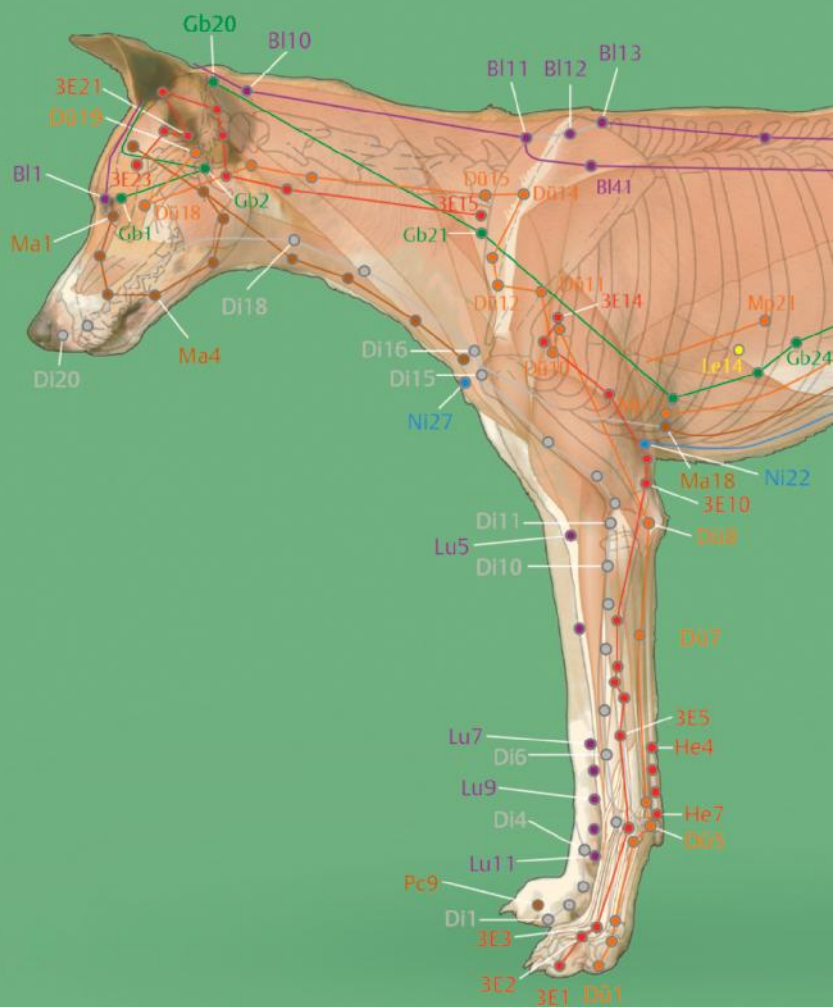
 Online-Version im VetCenter

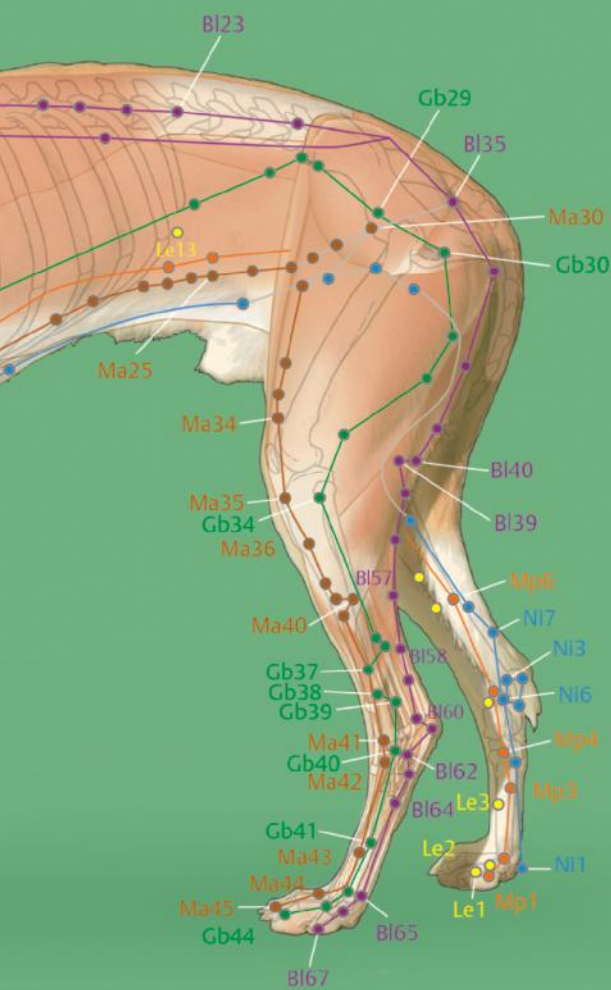
4. Auflage



Plus: Übersichtsgrafik mit allen
Akupunkturpunkten zum Download

 **Thieme**





Legende der in den Abbildungen verwendeten Zeichen

Punkt	Bedeutung
 ausgefüllt, durchgezogener Rand	Der eingezeichnete Punkt wird auf der gegenüberliegenden Buchseite ausführlich beschrieben.
 innen hohl, durchgezogener Rand	Dieser Punkt wird auf einer anderen, nicht gegenüberliegenden Seite ausführlicher beschrieben.
 ausgefüllt, gestrichelter Rand	Der eingezeichnete Punkt wird auf der gegenüberliegenden Buchseite ausführlich beschrieben und liegt medial oder dorsal .
 innen hohl, gestrichelter Rand	Dieser Punkt wird auf einer anderen, nicht gegenüberliegenden Seite ausführlicher beschrieben und liegt medial oder dorsal .

Dr. med. vet. Christina Eul-Matern



Nach ihrer Approbation als Tierärztin und Dissertation an der Tierärztlichen Hochschule Hannover absolviert Frau Eul-Matern Ausbildungen in Verhaltenstherapie, Tierkommunikation, Medialschulung, Akupunktur und traditioneller chinesischer Veterinärmedizin sowie chinesischer Pharmakologie. 2001 legt sie das IVAS-Examen ab, 2002 wird Frau Eul-Matern zum „IVAS

Certified Veterinary Acupuncturist“ ernannt und erlangt die Zusatzbezeichnung „Akupunktur“ sowie die Weiterbildungsermächtigung durch die Tierärztekammer Hessen. Seit Anfang 2001 führt sie ihre eigene Tierärztliche Praxis für Akupunktur, Chinesische Medizin und Osteopathie.

Als die Nachfrage nach qualifizierter Akupunkturausbildung in der Tiermedizin steigt, gründet Frau Eul-Matern gemeinsam mit Kollegen die „German Veterinary Acupuncture Society e.V.“ als Tochterverein der IVAS in Deutschland. Neben der Beschäftigung mit der chinesischen Medizin absolviert sie die Ausbildung in Chiropraktik nach Dr. Daniel Kamen, die Osteopathieausbildung bei Dominique Giniaux, ATF und ICREO (International College for Research on Equine Osteopathy) mit Abschluss des Postgraduierten Studiums bei ICREO. Seit 2005 ist Frau Eul-Matern Master Teacher of „Magnified Healing®“ und seit 2010 ausgebildete Heilerin. 2013 gründet sie die Weiterbildungsstätte VetSensus, Institut für sensologische Diagnostik und Therapie. Hier werden umfassende Kenntnisse in chinesischer Medizin und Osteopathie, verknüpft mit anderen manuellen und energetischen Heilverfahren, fundiert vermittelt. VetSensus bildet Tierärzte mit THP in drei Stufen bis zum VetSensus Master Therapeuten aus. Seit 2016 hatte Frau Eul-Matern für einige Jahre einen Lehrauftrag an der Justus-Liebig-Universität in Gießen und an der Hochschule Fresenius Idstein. Als Dozentin ist sie international auf Kongressen und in Institutionen tätig. 2018 eröffnete Dr. Eul-Matern das Tiergesundheitszentrum (TZG) in Idstein, wo klinische Tätigkeit, Lehre und Veröffentlichungen an einem Ort ideal miteinander kombiniert werden können.

Christina Eul-Matern

Taschenatlas

Akupunktur bei Hund und Katze

4., aktualisierte Auflage

207 Abbildungen

Georg Thieme Verlag
Stuttgart • New York

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen National-
bibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Ihre Meinung ist uns wichtig!
Bitte schreiben Sie uns unter:
www.thieme.de/service/feedback.html

Dieses und andere Bücher bequem im
www.thieme.de/shop Thieme Webshop kaufen

Anschrift der Autorin:
Dr. med. vet. Christina Eul-Matern
Walramstr. 22
65510 Idstein
DocMatern@web.de

1. Auflage 2010 Sonntag Verlag in
MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH & Co. KG
2. Auflage 2014 Sonntag Verlag in
MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH & Co. KG
3. Auflage 2018 Sonntag Verlag in
Georg Thieme Verlag KG, Stuttgart

© 2022. Thieme. All rights reserved.
Georg Thieme Verlag KG
Rüdigerstraße 14, 70469 Stuttgart, Germany
www.thieme.de

Printed in Italy

Covergestaltung: © Thieme
Bildnachweis Cover: © Thieme/Umschlagzeich-
nung: Vorlage: Martina Steinmetz, Dielkirchen;
Ausführung: Malgorzata & Piotr Gusta, Paris
Zeichnungen: Vorlagen Buchinnenteil:
Martina Steinmetz, Dielkirchen;
Vorlage Vorsatz: Dana Müller, Hanau;
Ausführung: Malgorzata & Piotr Gusta, Paris;
Angelika Brauner, Hohenpeißenberg
Fotos: Susanne Capelle, Kelkheim
Satz: Druckhaus Götz GmbH, Ludwigsburg
Druck: L.E.G.O. S.p.A., Vicenza

DOI 10.1055/b000000759

ISBN 978-3-13-244758-5

1 2 3 4 5 6

Auch erhältlich als E-Book:
eISBN (PDF) 978-3-13-244759-2
eISBN (ePub) 978-3-13-244760-8

Wichtiger Hinweis: Wie jede Wissenschaft ist
die Veterinärmedizin ständigen Entwicklungen
unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung
erweitern unsere Erkenntnisse, insbesondere
was Behandlung und medikamentöse Therapie
anbelangt. Soweit in diesem Werk eine Dosie-
rung oder eine Applikation erwähnt wird, darf
der Leser zwar darauf vertrauen, dass Autoren,
Herausgeber und Verlag große Sorgfalt darauf
verwandt haben, dass diese Angabe **dem Wis-
sensstand bei Fertigstellung des Werkes ent-
spricht**.

Für Angaben über Dosierungsanweisungen und
Applikationsformen kann vom Verlag jedoch
keine Gewähr übernommen werden. **Jeder Be-
nutzer ist angehalten**, durch sorgfältige Prü-
fung der Beipackzettel der verwendeten Prä-
parate – gegebenenfalls nach Konsultation
eines Spezialisten – festzustellen, ob die dort
gegebene Empfehlung für Dosierungen oder die
Beachtung von Kontraindikationen gegenüber
der Angabe in diesem Buch abweicht. Eine sol-
che Prüfung ist besonders wichtig bei selten ver-
wendeten Präparaten oder solchen, die neu auf
den Markt gebracht worden sind. Vor der An-
wendung bei Tieren, die der Lebensmittelgewin-
nung dienen, ist auf die in den einzelnen
deutschsprachigen Ländern unterschiedlichen
Zulassungen und Anwendungsbeschränkungen
zu achten. **Jede Dosierung oder Applikation
erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers.** Auto-
ren und Verlag appellieren an jeden Benutzer,
ihm etwa auffallende Ungenauigkeiten dem Ver-
lag mitzuteilen.

Marken, geschäftliche Bezeichnungen oder Han-
delsnamen werden nicht in jedem Fall beson-
ders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines
solchen Hinweises kann nicht geschlossen wer-
den, dass es sich um einen freien Handelsnamen
handelt.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile,
ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung
außerhalb der engen Grenzen des Urheber-
rechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Ver-
lages unzulässig und strafbar. Das gilt insbeson-
dere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mi-
kroverfilmungen oder die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Thieme Publikationen streben nach einer
fachlich korrekten und unmissverständlichen
Sprache. Dabei lehnt Thieme jeden Sprachge-
brauch ab, der Menschen beleidigt oder diskri-
miniert, beispielsweise aufgrund einer Herkunft,
Behinderung oder eines Geschlechts. Thieme
wendet sich zudem gleichermaßen an Men-
schen jeder Geschlechtsidentität. Die Thieme
Rechtschreibkonvention nennt Autor*innen
mittlerweile konkrete Beispiele, wie sie alle Le-
senden gleichberechtigt ansprechen können. Die
Ansprache aller Menschen ist ausdrücklich auch
dort intendiert, wo im Text (etwa aus Gründen
der Leseleichtigkeit, des Text-Umfangs oder des
situativen Stil-Empfindens) z. B. nur ein generi-
sches Maskulinum verwendet wird.

Vorwort zur 4. Auflage

Durch die großartige Zusammenarbeit mit vielen Absolvent*innen unserer Tierakupunkturausbildungen bin ich in der glücklichen Lage, immer wieder neue Impulse aufnehmen zu dürfen. Erfreulicherweise kann der Thieme Verlag einiges davon umsetzen.

Die im Buch vorangestellte Übersichtsgrafik mit allen Akupunkturpunkten steht Ihnen, liebe Leser*innen, mit dem Kauf dieses Buchs im VetCenter in DIN A3 und in DIN A4 nun zum bequemen Download zur Verfügung.

Die tatkräftige und fachkompetente Unterstützung meiner lieben Redakteurin Eva Wallstein hat das möglich gemacht. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal Dana Müller danken, die sich im Rahmen ihrer Akupunkturausbildung alle Abbildungen vorgenommen und daraus mit viel Aufwand eine Übersichtsgrafik für die Umschlagseiten erarbeitet hatte, die allen Leser*innen einen schnellen Überblick liefert.

Ein besonderes Kapitel konnte ich den emotionalen Faktoren widmen. Diese spielen auch für die psychische Gesundheit von Tieren eine große Rolle, deshalb hatte ich bereits ab der 3. Auflage dieses Buch um die psychogene Wirkung von Akupunkturpunkten erweitert. Außerdem hatte ich in dieser Auflage auch ein Kapitel zu den Fünf Elementen und deren Verbindung zur Psyche ergänzt. Damit soll einem wichtigen Aspekt in der Tierakupunktur Rechnung getragen werden.

In diese 4., aktualisierte Auflage fließen nicht nur meine eigenen, sondern auch die konstruktiven Ideen vieler lieber Kolleg*innen und Schüler*innen ein, die wir gerne umsetzten. So konnten wir die Möglichkeit, effektiv mit diesem Buch zu arbeiten, noch optimieren. Danke euch allen!

Danke sehr an meine neue Projektmanagerin Eva Wallstein, die, nach Désirée Schwarz, die eine riesige Hilfe und treibende Kraft beim Umsetzen der letzten Auflage war, nun die 4. Auflage betreute.

März 2022

Christina Eul-Matern

Vorwort zur 1. Auflage

Als mich vor vielen Jahren eine Freundin auf die chinesische Medizin aufmerksam machte, begann sich meine Einstellung zu den ganzheitlichen Heilverfahren rapide zu verändern. Schon lange auf die begrenzten Möglichkeiten der Krankheitsprophylaxe in der Schulmedizin aufmerksam geworden, schien sich mir nun endlich ein Weg zu eröffnen, beginnende gesundheitliche Ungleichgewichte frühzeitig erkennen und sogar Erkrankungen abwenden zu können. Unzählige wissenschaftliche Studien konnten dies belegen. Das kam meinem westlich promovierten Tierarztherzen sehr entgegen. Untersuchungen zum Beispiel über Wirkungen der Akupunktur auf das autonome Nervensystem weckten mein Interesse. Ich stürzte mich Hals über Kopf in die Ausbildung. Akupunktur! Endlich etwas Greifbares, das mein therapeutisches Wirken optimieren konnte.

Schon während meiner Ausbildung und mehr noch nach Jahren der praktischen Erfahrung, mit Aufnahme meiner Tätigkeit als Dozentin für Tierakupunktur, gab es immer wieder Diskussionen über Therapien und auch Punktlokalisationen. Dazu sollte man wissen, dass die Akupunktur im alten China im Gegensatz zu heute kaum exakte Punktbeschreibungen kannte. Damals konnte man eher von reaktiven Arealen als von genauen Punkten sprechen. Auch heute noch tut ein Akupunkteur gut daran, die Reaktivität eines Akupunkturpunkts an der beschriebenen Stelle zu testen, bevor er ihn nadeln. Anfassen, tasten und spüren, wo der rechte Punkt sitzt, ist und bleibt ein wichtiges Element der Akupunktur. Auch dadurch, dass in der Tierakupunktur im Westen heute die beiden Systeme der transponierten und traditionellen Punkte nebeneinander Verwendung finden, bleibt die Diskussion über exakte Lokalisationen lebendig. Die Übertragung der Punktlokalisationen vom Menschen auf das Tier, unter Berücksichtigung der körperlichen Veränderungen im Laufe der Evolution, birgt ebenfalls ein gewisses Variationspotenzial.

Zunehmend wird die Tierakupunktur in unser westliches Gesundheitssystem integriert, wissenschaftlich beleuchtet und entwickelt. Spezialisten untersuchen weltweit die Wirkung und genaue Lokalisation einzelner Punkte und tauschen sich darüber aus. Das vorliegende Werk unternimmt den Versuch, alle aktuellen Informationen zusammenzuführen und in einem einzigen Atlas praxistauglich zu verbinden. Relevante Daten der führenden Ausbildungsorganisationen bzw. Ausbilder für Tierakupunktur wurden mit den Erfahrungen aus der Praxis

verglichen und zugrunde gelegt. Dies gilt sowohl für die Punktlokalisationen als auch für deren Wirkung und Indikationen. Bei den Akupunkturpunktwirkungen und Indikationen wurden auch die praktischen und westlich-wissenschaftlichen Erfahrungen der modernen Tierakupunktur berücksichtigt.

Bei allem, was an möglichen Gründen für die Wirksamkeit der Akupunktur diskutiert wird, ist mir ein Anliegen besonders wichtig: Akupunktur ist ein energetisches Heilverfahren. Alle wissenschaftliche Ausbildung und langjährige Studien der chinesischen Medizin ändern nichts an der Tatsache, dass wir unsere eigenen Energien ins Spiel bringen, wenn wir nadeln.

In der Literatur zur chinesischen Medizin gibt es unzählige Hinweise dazu: Nadeltechniken erklären, wie man durch Drehrichtung der Nadel und Geschwindigkeit beim Einstich mehr oder weniger Qi in den Organismus bringt oder eben herauszieht. Handhaltung (z. B. Mittelfinger auf He 8) beim Nadeln soll das eigene Qi schützen, gute Körperhaltung und innere Einstellung beim Akupunktieren sollen den Therapeuten stabilisieren und das Ergebnis der Behandlung optimieren usw. Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung ist aber vor allem beiderseitiges Vertrauen, Offenheit und die Bereitschaft zu helfen bzw. sich helfen zu lassen. Daher appelliere ich an jeden, der sich mit Chinesischer Medizin und Akupunktur beschäftigt, aufmerksam zu sein für das, was energetisch abläuft und sich gegebenenfalls auch in diesem Sinne weiterzubilden.

Den Menschen, ohne deren Unterstützung dieses Werk nicht zustande gekommen wäre, möchte ich an dieser Stelle danken. Zuerst danke ich meinen Schülern, die in unnachahmlicher Weise immer wieder hartnäckig auf die Notwendigkeit hingewiesen haben, diesen Atlas zu erstellen und mir damit den nötigen Antrieb gegeben haben. Eure Anregungen und Vorschläge waren sehr nützlich.

Dann möchte ich meinen Kollegen Dr. Brigitte Traenckner und Dr. Jean Yves Guray dafür danken, dass sie mich mit ihrer Begeisterung für die Chinesische Veterinärmedizin angesteckt haben und mir in der Anfangszeit immer wieder neue Impulse gaben, die meinen Weg beschleunigten. Ich danke Christine Kinbach für ihre konstruktiven Vorschläge zu diesem Buch und ihre zuverlässige Unterstützung, die mir immer sehr weitergeholfen hat. Mein besonderer Dank gilt meiner Kollegin Dr. Martina Steinmetz, die mit ihren wunderbaren anatomischen Zeichnungen die Vorlagen für die Abbildungen geliefert und sehr zum Gelingen dieses Werkes beigetragen hat und Suse Capelle, deren Kreativität mir schon in mannigfaltiger Weise weitergeholfen hat. Ihre Fotos

von Hund und Katze sind ein Teil der Grundlagen für diesen Atlas geworden.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei unserem Podenco Leon für seine geduldige Mitarbeit und bei unserem Kätzchen Smilla für das freiwillige Posen bedanken. Ihr habt das toll gemacht!

Ich danke meiner geliebten Familie, Hans-Karl, Anika und Carina, die mich unterstützten und mir in wichtigen Momenten immer Freiraum für die Arbeit an diesem Buch verschafft haben, was vieles erst möglich gemacht hat. Ich danke meinen Eltern, die immer an mich geglaubt haben und mir das Gefühl gaben, alles erreichen zu können, was wirklich wichtig ist.

Und nicht zuletzt bei Dr. Christina Lauer und Gesina Cramer vom Sonntag Verlag, die sich für die Verwirklichung dieses Projekts eingesetzt haben und durch ihre Fachkenntnis und Professionalität meine Texte und Ideen in ein Buch verwandelten.

Januar 2010

Christina Matern

Inhalt

Grundlagen der Akupunktur

1	Was kann Akupunktur leisten?	14
2	Geschichte der Akupunktur	17
3	Die Prinzipien der TCM	21
3.1	Unterschied westliche Medizin – TCM	21
3.2	Wichtige Begriffe der TCM	21
3.2.1	Die Grundsubstanzen	21
3.2.2	Zang Fu	23
3.2.3	Yin und Yang	23
3.2.4	Die 5 Elemente (Wandlungsphasen)	26
3.2.5	Beziehung der Wandlungsphasen	29
4	Die Meridiane	34
4.1	Funktion der Meridiane	35
4.2	Hauptmeridiane	35
4.2.1	Verlauf	36
4.2.2	Namengebung der Hauptmeridiane	36
4.2.3	Beziehungen der Meridiane	38
4.2.4	Die Organuhr	41
4.3	Sondermeridiane/Divergente Leitbahnen, Jing Bie	42
4.4	Außerordentliche Meridiane, Qi Jing Ba Mai	42
4.5	Verbindungsmeridiane, Luo Mai	44
4.6	Tendinomuskuläre Meridiane, Jing Jin	44
4.7	Hautgefäße	46
4.8	Hautregionen	46
5	Psychoemotionale Grundlagen der Tierakupunktur	47
5.1	Tierpsychologie in der TCVM	47
5.2	Punktewirkung auf psychischer Ebene	49
5.3	Fünf-Elemente-Typen bei Hund und Katze bezüglich emotionalem Verhalten	50

5.3.1	Wasser	51
5.3.2	Holz	51
5.3.3	Feuer	52
5.3.4	Erde	53
5.3.5	Metall	54
5.4	Die Rolle der pathogenen Faktoren	55
5.5	Literatur	57
6	Die TCM-Diagnostik	58
6.1	Diagnostik nach pathogenen Faktoren	60
6.1.1	Äußere pathogene Faktoren	61
6.1.2	Innere pathogene Faktoren	61
6.1.3	Sonstige pathogene Faktoren	61
6.2	Diagnostik nach diagnostischen Leitkriterien	61
6.3	Diagnostik nach den Zang Fu	62
6.4	Diagnostik gemäß den 6 Schichten (Shang Han Lun)	62
6.5	Diagnostik nach den 4 Ebenen (Wen Bing)	63
6.6	Diagnostik nach dem Dreifach-Erwärmer (San Jiao Bian Zheng)	64
6.7	Diagnostik nach den Meridianen	64
6.8	Diagnostik nach den 5 Grundsubstanzen	65
6.9	Diagnostik nach den 5 Elementen	65
7	Akupunkturpunkte	66
7.1	Antike Transportpunkte	66
7.2	Elementpunkte	68
7.3	Ting-Punkte	70
7.4	Xi-Punkte	72
7.5	Yuan-Punkte	75
7.6	Luo-Punkte	76
7.7	Rücken-Shu-Punkte	77
7.8	Mu-Punkte	78
7.9	Hui-Punkte	78
7.10	Meisterpunkte der Körperregionen	79
7.11	Untere-Meer-Punkte	80
7.12	Punkte der 4 Meere	80
8	Punktauswahl	81

9	Punktauffindung und Nadelung	84
10	Arten der Akupunktur	87
10.1	Akupunkturnadeln	87
10.1.1	Nadeltypen	87
10.1.2	Praxis der Kleintierakupunktur	88
10.1.3	Arten der Nadelung	89
10.2	Alternativen zur Nadelakupunktur	90

Atlas der Akupunkturpunkte

1	Lungenmeridian	94
2	Dickdarmmeridian	104
3	Magenmeridian	120
4	Milz-Pankreas-Meridian	152
5	Herzmeridian	170
6	Dünndarmmeridian	180
7	Blasenmeridian	196
8	Nierenmeridian	244
9	Perikardmeridian	264
10	Dreifach-Erwärmer-Meridian	272
11	Gallenblasenmeridian	288
12	Lebermeridian	322
13	Lenkergefäß	334
14	Konzeptionsgefäß	354
15	Extrapunkte	374

Anhang

1	Sachverzeichnis	390
---	-----------------------	-----



Grundlagen der Akupunktur

1	Was kann Akupunktur leisten?	14
2	Geschichte der Akupunktur	17
3	Die Prinzipien der TCM	21
4	Die Meridiane	34
5	Psychoemotionale Grundlagen der Tierakupunktur	47
6	Die TCM-Diagnostik	58
7	Akupunkturpunkte	66
8	Punktauswahl	81
9	Punktauffindung und Nadelung	84
10	Arten der Akupunktur	87

1 Was kann Akupunktur leisten?

Die Akupunktur ist ein Jahrtausende altes energetisches Heilverfahren, das die Selbstheilungskräfte des Körpers anspricht und diese aktiviert. Daher wird sie in der westlichen Medizin der Regulationsmedizin zugerechnet.

Durch die Stimulation von Akupunkturpunkten wird Einfluss auf den körpereigenen Energiefluss entlang der Meridiane und damit im gesamten Organismus genommen. Blockaden werden gelöst, Stagnationen bewegt, Leere mit neuer Energie versorgt und Fülle entlastet. Dadurch können Schmerzen gelindert und gestörte Organfunktionen wieder in Gang gebracht werden. Durch erfolgreiche Akupunktur wird das natürliche Gleichgewicht des Organismus wieder aufgebaut. Nicht möglich ist dabei die Heilung endgültig zerstörten Gewebes.

Ein wichtiger Aspekt dieses Heilvorgangs ist, dass der Körper durch die Akupunktur lernt, seine Balance selbst wiederherzustellen. Der Akupunktur hat dabei die Aufgabe, dem erkrankten Organismus den Weg zur Heilung via Nadel zu zeigen. Wenn sich später gleiche Probleme erneut anbahnen, „erinnern“ sich im Optimalfall die Selbstheilungskräfte des Patienten

an diesen Weg und nehmen ihre Arbeit im erlernten Sinne selbstständig auf.

Bei der Akupunktur werden feine Nadeln in exakt lokalisierte Akupunkturpunkte gesteckt und für bestimmte Zeit dort belassen. Die Verweildauer der Nadeln hängt von der Indikation und dem Zustand des Patienten ab. Damit keine unterliegenden Gewebe wie Nerven, Blutgefäße, Gelenke oder Organe verletzt werden, sollte diese Behandlung ausschließlich von qualifiziert ausgebildeten Therapeuten durchgeführt werden.

Die Tierakupunktur arbeitete anfangs mit empirisch gefundenen einzelnen Punkten und deren Kombination. Ein Meridiansystem gab es noch nicht. Es wurde erst später entwickelt und damit die Tierakupunktur systematisiert. So entstand das sogenannte **„transponierte System“** der Tierakupunktur, das sich von den klassischen Punkten vor allem in der Lage der Rücken-Shu-Punkte unterscheidet. Bei der Transponierung wurde die Lage dieser diagnostisch und therapeutisch nutzbaren Akupunkturpunkte beim Menschen auf die Lage beim Tier übertragen. Das System wurde vor allem von Humanmedizinern und

später auch von Tierärzten weiterentwickelt. Vielfach ergänzen heute Tierärzte in der Praxis das transponierte System durch klassische Punkte der Traditionellen Chinesischen Veterinärmedizin (TCVM).

Die TCVM bzw. die Akupunktur kann bei folgenden Erkrankungen helfen oder zumindest unterstützend wirken:

- Bewegungsstörungen z. B. durch Arthrose oder Arthritis in Hüfte, Schulter, Ellbogen, Knie, Wirbelsäule, Zehen
- Wachstums- und Entwicklungsstörungen der Knochen und Gelenke
- Geriatriische Probleme
- Chronische Erkrankungen von Atemwegen, Haut, Magen-Darm-Trakt, Urogenitaltrakt, Herz-Kreislauf-System, Augen und Ohren
- Allergien, Störungen des Immunsystems
- Hormonelle Störungen wie bei Diabetes mellitus, Morbus Cushing, Schilddrüsenproblemen, Ovarialzysten, Fruchtbarkeitsproblemen
- Epilepsie
- Tumoren
- Psychische Probleme wie pathologische Ängste, Aggression u. a.

Gleichzeitig kann die Dosierung von eventuell benötigten Medikamenten reduziert werden.

Für all diese Fälle gilt, dass eine sorgfältige Anamnese, Untersuchung und Diagnosestellung die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Therapie ist. Die bloße Anwendung standardisierter Nadelrezepte, ohne deren Hintergrund zu kennen, birgt das Risiko, die Krankheit zu verstärken und tiefer in den Körper zu bringen, anstatt sie zu bessern oder gar zu heilen.

Das komplexe System der chinesischen Medizin entwickelte sich über mehrere tausend Jahre, unter anderem aus Beobachtungen und Erfahrungen, die von individuellen Praktikern gesammelt und dokumentiert wurden.

Eine große Anzahl von Patienten lieferte über lange Zeit riesige Mengen an Informationsmaterial. Dessen Auswertung machte übergreifende Muster erkennbar, aus denen schließlich eine schlüssige medizinische Philosophie entstand. Deren Ziel ist es, durch Kontrolle und Ausgleichsmaßnahmen im Inneren und Äußeren die Gesundheit des Individuums zu erhalten. Auf dieser „Vorarbeit“ baut unser westliches Wissen über chinesische Medizin und Akupunktur auf und ermöglicht uns fundierte Arbeit in der Akupunktur.

Bei meinen Studien fand ich mehrfach folgenden Hinweis, den ich sehr vielsagend finde und den ich Ihnen nicht vorenthalten möchte:

1 Was kann Akupunktur leisten?

„Im Vorwort des intensiv studierten und vielfach zitierten Klassikers „Qian Jing Yao Fang“ (Rezepte, die tausend Stück Gold wert sind) beschreibt Sun Simiao (ein Arzt der Tang-Dynastie), welche Vorbereitungen jemand treffen müsse, der Medizin studieren will:

- Zuerst müsse man sich vertraut machen mit dem „Suwen“, „Huang Di Nei Jing“ und „Jiayijing“ (drei klassischen Werken der chinesischen Medizin), den 12 Meridianen, den chinesischen Pulsstellen, den 5 Zang und 6 Fu (die inneren „Organe“ der chinesischen Medizin), dem Inneren, dem Äußeren, den Punkten, den Arzneien und den klassischen Rezepturen.
- Auch Yin und Yang müssen verstanden und die Fähigkeit erworben werden, das Glück des

Lebens (im Gesicht der Menschen sein Schicksal lesen) erkennen zu können, das Yi Jing nutzen (wahrsagen).

- Er muss wissen, was Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Tugend bedeutet. Ebenso Barmherzigkeit, Trauer, Glück und Geben. Doch auch die fünf Wandlungsphasen sowie Geografie und Astronomie müssen studiert werden...“

Diese Erkenntnisse sind 1300 Jahre alt und noch immer gültig. Fundiertes Wissen, Lebenserfahrung und Menschenkenntnis sind unabdingbar für die korrekte Einschätzung einer gesundheitlichen Situation. Empathie, der Wille zu helfen, Offenheit und die Bereitschaft, Liebe zu geben, sind Voraussetzungen zur Heilung.

2 Geschichte der Akupunktur

Um einen Eindruck zu erhalten, in welchen Zeiträumen sich die veterinärmedizinische Akupunktur entwickelte, werden im Folgenden einige Eckdaten aufgelistet:

In der **Shang-Dynastie** (1766 – 1122 v. Chr.) wurde erstmals veterinärmedizinisches Wissen dokumentiert. Inschriften auf Knochen beschreiben sowohl menschliche als auch tierische Erkrankungen. „Pferdepriester“ behandelten Pferde mit ihren Heilkräften. Eine ihrer Methoden war die frühe Nutzung des Vorläufers des heutigen Yi Jing. Für dieses Orakel wurden Tierknochen oder Schildkrötenpanzer erhitzt und aus den entstandenen Linien gelesen.

Während der **Zhou-Dynastie**/Chou-Dynastie (11. Jh. bis 476 v. Chr.) wurde die Theorie von Yin und Yang sowie die 5-Elemente-Theorie begründet. Zahlreiches veterinärmedizinisches Wissen wurde hier dokumentiert. Es gab schon hauptberuflich tätige Tierärzte, wie im historischen Werk „Zhou Li Tian Guan“ („Geschichte der Zhou-Dynastie“) zu finden. Ein anderes Buch aus dieser Zeit, das „Li Ji“ („Das Buch der Riten“) beschreibt das Sammeln medizinischer Kräuter sowie einige schwere Erkrankungen der Tiere. Der erste namentlich erwähnte Tierarzt hieß Chao Fu. Das „Huang

Di Nei Jing“ („Das klassische Lehrwerk der inneren Medizin des gelben Kaisers“), das in der Periode der streitenden Reiche geschrieben wurde, sagt, dass Akupunktur in Süd-China entwickelt wurde, Moxibustion in Nord-China, Kräuter in West-China und Massage und Akupressur in Zentral-China. In dieser Periode gab es Tierärzte, die auf Pferdekrankheiten spezialisiert waren. Manche dieser Bücher beschrieben verschiedene Erkrankungen der Haustiere. Die Nadeln, die benutzt wurden, waren aus Eisen.

In der **Qin-Dynastie**/Chin-Dynastie (221 – 209 v. Chr.) erließ die Regierung Gesetze für Tierzucht und Tiermedizin, dokumentiert im Werk „Jiu (Yuan) Lu“ (Tierzucht und Regeln der Veterinärmedizin).

Aus der **Han-Dynastie** (206 v. Chr. bis 220 n. Chr.) fanden Archäologen 1930 in der Wüste von Westchina Bambusstücke mit Rezepturen für die Arzneimitteltherapie bei Tieren. Einige Bücher aus der Zeit von Zhang Zongjiung (um 150 – 219 n. Chr.) beschreiben Tierbehandlungen, die Akupunktur mit Kräutermedizin kombinieren. Es gab auch Tierärzte, die auf Rinder spezialisiert waren.

Um 500 n. Chr. wurden eine Ausbildungsstätte und eine Behörde für Tiermedizin gegründet. Verschiedene Bücher über Tiermedizin wurden geschrieben.

In der **Sui-Dynastie** (581–618 n. Chr.) wurde eine Regierungsbehörde für Tiermedizin und Tierzucht (Tai Pu Si) eingerichtet, die 120 Tierärzte beschäftigte. Einige Bücher über Pferdemedizin wurden veröffentlicht, darunter ein Atlas für Meridiane und Akupunktur beim Pferd.

In der **Tang-Dynastie** (618–907 n. Chr.) wurde ein umfassendes veterinärmedizinisches Ausbildungssystem errichtet. Von 705–707 n. Chr. gab es 600 Tierärzte, 4 Lehrer und 100 Studenten in Tai Pu Si. Das „Si Mu An Ji Ji“ („eine Sammlung von Wegen, Pferde zu pflegen und zu behandeln“) ist ein Buch, in dem systematisch Basiswissen, Diagnose und Behandlungstechniken der chinesischen Tiermedizin dargestellt werden. 659 n. Chr. veröffentlichte die Regierung das „Xin Xiu Ben Cao“ (Materia Medica), welches 844 chinesische Arzneikräuter für Mensch und Tier beschrieb.

Während der **Sung-Dynastie** (960–1279 n. Chr.) wurde die erste Pferdeklinik „Bing Ma Jian“ eröffnet. Dort gab es so viel zu tun, dass man im Jahr 1036 dazu aufrief, mit milderer Fällen bitte andere Einrichtungen aufzusuchen. Der berühmte Tierarzt Chang Shun lebte zu dieser Zeit.

Während der **Yüan-Dynastie** (1279–1368 n. Chr.) schrieb Bian Bao sein berühmtes Buch „Behandlung Kranker Pferde“ („Ji Tong Xuan Lun“).

Während der **Ming-Dynastie** (1368–1644 n. Chr.) musste jeder Halter von mehr als 25 Pferden zwei bis drei junge Männer für das Studium der Tiermedizin zur Verfügung stellen. Viele berühmte Bücher über Veterinärmedizin wurden geschrieben. Das wohl berühmteste ist „Liao Ma Chi“ („Die Behandlung von Pferden“), das von den Yü-Brüdern nach 60 Jahren Praxiserfahrung geschrieben wurde.

In der Zeit der **Qing-Dynastie/Ching-Dynastie** bis zum Opiumkrieg (1644–1840 n. Chr.) entwickelte sich die Veterinärmedizin in China kaum. Einige Bücher über Vieherkrankungen sind bekannt. 1683 brachte Dr. E. Kampfer, gleichzeitig mit einigen französischen Handelstreibenden, die Akupunktur nach Deutschland bzw. Europa.

In der **Moderne** (1840–1949 n. Chr.) hatte China keinen Sinn für Traditionelle Chinesische Veterinärmedizin. Allerdings hielten Tierärzte sie durch ihre Arbeit lebendig. Es gibt aus dieser Periode nur zwei bekannte Bücher: eines über viele Tierarten einschließlich Hunde und Katzen von Li Nanhui und ein einzigartiges Buch von 1900 über Schweinekrankheiten, „Zhu Jin Da Quan“ („komplette

Sammlung der Schweinekrankheiten“), welches 63 Beispiele von kompletten Rezepturen enthält. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erreichte die westliche Tiermedizin China. Eine private Schule für westliche Tiermedizin wurde in Shanghai eröffnet.

Jüngste Entwicklungen (1949 bis heute): Die Volksrepublik China unter Mao Tse-tung versuchte, die Traditionelle Chinesische Veterinärmedizin wiederzubeleben und zu entwickeln. 1956 gab die Regierung einen Erlass dazu heraus. 1951 wurde die „Deutsche Ärztesgesellschaft für Akupunktur“ in Deutschland gegründet. Die Tierakupunktur wurde von da an besonders auch im Westen vorangetrieben und optimiert. In Beijing wurde 1956 der erste Nationale Kongress für Volks-Tiermedizin abgehalten. Dort wurde daran appelliert, die Traditionelle Chinesische und die westliche Medizin zu kombinieren, um die jeweiligen Vorteile zu verbinden und sich gegenseitig zu unterstützen.

Stärken und Schwächen hat jede Therapie. Traditionelle Chinesische Veterinärmedizin (TCVM) kann Erkrankungen behandeln und dabei die Empfindlichkeit für bestimmte Störungen verringern. Westliche Veterinärmedizin (WVM) hat fortgeschrittene diagnostische Möglichkeiten, die direkt die Krankheitsursache und Pathogene zeigen können. Die TCVM richtet ihr Augenmerk auf das Wiederherstellen

des Gleichgewichts im ganzen Körper, sodass er Stressoren besser begegnen kann und sich leichter gesund erhält. WVM geht gegen Krankheitssymptome vor und sucht nach Ursachen in Form von Erregern, Gewebeverletzungen, Dysfunktionen u. a.

In der Volksrepublik China wurden wieder Ausbildungs- und Forschungsstätten für TCVM errichtet. Einen bahnbrechenden Effekt hatte die Veröffentlichung der Akupunktur-Analgesie, die chinesische und westliche Experten gleichermaßen beeindruckte. Es wurden neue Akupunkturtechniken und Rezepturen entwickelt, sodass ab 1978 die Aufmerksamkeit gegenüber der Akupunktur extrem wuchs.

Oswald Kothbauer aus Grieskirchen in Österreich ist einer der ersten westlichen praktischen Tierärzte, der schon früh Akupunktur betrieb. Er schrieb verschiedene wissenschaftliche Abhandlungen zum Thema Tierakupunktur und trug damit zur Entwicklung dieses Fachs in der westlichen Welt bei. Kothbauer war der erste westliche Wissenschaftler, dem es gelang, Akupunktur-Analgesie an der Kuh zu erreichen, was er 1973 veröffentlichte.

Nachdem in den Vereinigten Staaten die International Veterinary Acupuncture Society (IVAS) gegründet wurde, entwickelte sich die tierärztliche Akupunktur, nicht zuletzt durch Gründung zahlreicher angeschlossener Länderorga-

nisationen, weltweit schnell weiter.

Im Jahr 2004 gelang es mir mit Hilfe engagierter Kollegen, die erste reine Akupunkturtierärztervereinigung Deutschlands, die German Veterinary Acupuncture Society (GERVAS), zu gründen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Verbreitung und Qualitätssicherung der tierärztlichen Akupunktur durch qualifizierte Ausbildung und kollegialen Austausch zu fördern.

Heute werden Akupunkturpunkte mit verschiedenen Methoden stimuliert. Es kommen unterschiedliche Nadeln (Stahl, Gold, Silber, Platin) zum Einsatz (Kap.9.1, ► S. 87), Laser-, Ultraschall-, Ton-, Kristall-, Magnetakupunktur und Moxibustion sind Beispiele für moderne Techniken in der Tierakupunktur (Kap.9.2, ► S. 90). Die Akupunktur ist weltweit bekannt und hat sich in vielen Ländern etabliert. Tiermedizinische Universitäten und vor allem ehrenamtlich geführte tierärztliche Organisationen leisten intensive Arbeit zur Entwicklung

und Ausbildung in chinesischer Tierakupunktur und Arzneimitteltherapie. In Deutschland sind zurzeit ATF/GGTM und GERVAS die gemeinnützigen Organisationen, die staatlich anerkannte Ausbildungen für Tierärzte anbieten. Im Fachbereich Tiermedizin der Justus-Liebig-Universität in Gießen darf ich nach dem Kollegen Detlef Rittmann seit 2016 die Wahlpflicht Akupunktur/Osteopathie für die Studenten anbieten und bin überwältigt von der Resonanz. Auch an der Hochschule Fresenius Idstein darf ich als Dozentin Tierakupunktur unterrichten. Diese Lehraufträge sind hoffentlich nur ein Anfang und ein wichtiger Schritt für die Akzeptanz der chinesischen Medizin. Aber auch einzelne Tierärzte und Tierheilpraktiker engagieren sich erfolgreich auf diesem Gebiet. Um in diesem komplexen Bereich die Entwicklung der Tierakupunktur und energetischen Tiermedizin optimal fördern zu können, habe ich mich 2013 entschlossen, mit VetSensus ein eigenes Ausbildungsinstitut in Idstein zu gründen.

3 Die Prinzipien der TCM

3.1

Unterschied westliche Medizin – TCM

Während die westliche Medizin sich auf das Aufspüren und Eliminieren der Ursache einer Erkrankung konzentriert, sieht die östliche Medizin den Ursprung der Krankheit als Zusammenspiel verschiedener, miteinander in Wechselbeziehung stehender innerer und äußerer Einflüsse. Der chinesische Arzt sucht nach den Fäden, die die einzelnen Abläufe im Organismus verbinden und zu einem gemeinsamen Wirken zusammenfügen. An dieser Stelle setzt er an, um unphysiologische Muster zu erkennen und dem Körper den Weg zurück in gesunde Bahnen zu zeigen. Fehlgeleitete Energien werden wieder in die richtige Richtung gelenkt, dem Körper wird der Weg zur Selbstheilung gezeigt.

Die der TCM zugrunde liegende Bestrebung will alle Variablen einer Erkrankung, die im Einzelfall auftreten können, in das Bild eines Kranken integrieren und in die Behandlung einbeziehen. Damit steht sie im direkten Widerspruch zu den gängigen Forschungs- und Behandlungsmethoden der westlichen Medizin. Deren Ziel ist es, Variablen zu kontrollieren und möglichst auszuschließen. Im Ein-

zelfall kann es dabei passieren, dass eine Abweichung der Symptome von der Norm zu Problemen bei der Diagnose und Behandlung führt.

Die westliche Medizin tendiert zur Analyse einzelner Symptome, um die Ursache einer Erkrankung zu erfassen. Dazu entwickelt sie ausgefeilte diagnostische Systeme wie bildgebende Verfahren und Labordiagnostik.

3.2

Wichtige Begriffe der TCM

3.2.1 Die Grundsubstanzen

Die 5 Grundsubstanzen sind:

- Qi (Lebensenergie)
- Xue (Blut)
- Jing (Essenz)
- Shen (Lebensgeist)
- Jin Ye (Körpersäfte)

Qi

Vom philosophischen oder kosmologischen Standpunkt aus ist das Qi der eigentliche Ursprung des gesamten Universums und des Lebens überhaupt. Es ist die Grundsubstanz, aus der sich die Welt und damit auch der menschliche Kör-

per zusammensetzt. Erst durch die Spannung zwischen Yin und Yang entstand diese bewegende Energie unserer Welt. Das körpereigene Qi bewegt den Organismus und hat je nach seiner Aufgabe unterschiedliche Eigenschaften. Erst einmal hat jedes Organ und jeder Funktionskreis sein eigenes Qi mit den spezifischen Eigenschaften, die hier gebraucht werden.

Die Funktionen von Qi sind allgemein:

- bewegen
- schützen
- transformieren
- bewahren
- wärmen

Zudem gibt es unterschiedliche Erscheinungsformen des Qi im Körper, die verschiedene Funktionen erfüllen:

Zong Qi Das Atmungs- oder Sammel-Qi ist verbunden mit Herz und Lunge. Es sammelt sich im Brustkorb und steuert den Atemrhythmus.

Yuan Qi Das Ursprungs-Qi ist die verfeinerte, energetische Form der Essenz und hat seinen Ursprung in den Nieren. Es zirkuliert im Körper und aktiviert alle Organe. Es sammelt sich an den Yuan-Quellpunkten und läuft durch den Dreifach-Erwärmer.

Gu Qi Das Nahrungs-Qi wird von der Milz aus der Nahrung gebildet

und steigt dann auf in den Thorax, wo es im Herzen zu Blut umgewandelt wird und in der Lunge zusammen mit der Luft das Zong Qi bildet.

Zhen Qi Das Wahre Qi ist die letzte Verfeinerung des Qi und hat zwei Erscheinungsformen: das Wei Qi und das Ying Qi.

Wei Qi Ein Aspekt des Qi, der den Körper verteidigt. Er ist ein äußerer Schutz (Abwehr-Qi). Wei Qi fließt nahe unter der Haut und reguliert die Schweißdrüsen.

Ying Qi Es ist das Nähr-Qi, das an das Blut (Xue) gebunden ist und hilft, reinste Nährstoffe in Blut zu verwandeln. Xue und Ying sind nicht voneinander zu trennen. „Bataillon, Baracke, Lager, betreiben, suchen“ sind Übersetzungen des Begriffs. All diese Begriffe haben also im weitesten Sinne mit Bevorratung zu tun. Ying extrahiert sich selbst und wird zu Blut. Es nährt die Organe und befeuchtet die Fu-Organe. Es stammt aus der Nahrung (Nährstoffe).

Xue

Xue wird mit Blut gleichgesetzt. Es ist der materielle Teil des Qi.

Jing

Jing (die Essenz) ist der Erdanteil der drei Schätze Shen, Qi und Jing und trägt damit die größte Yin-Energie. Jing steht für Erbsub-

stanz/DNA und ist eine körpereigene Substanz, die bewahrt werden sollte. Die Vorhimmels-Essenz (Xian Tian Zhi Jing) wird dem Fetus schon bei der Empfängnis mitgegeben und ist kaum reproduzierbar. Sie verbraucht sich im Laufe des Lebens. Nachhimmels-Essenz (Hou Tian Zhi Jing) kann durch Milz und Magen täglich aus gesunder Ernährung ersetzt werden.

Shen

Shen ist der Geist, Bewusstsein, die Vitalität oder äußere Manifestation des inneren Zustandes im Körper. Denken ist der dominierende Aspekt. Shen manifestiert sich in Erinnerungsfähigkeit und Schlaf, strahlt aus den Augen und bedeutet „wunderbar“, „geheimnisvoll“ und hat Bezug zur ewigen Dimension des Lebens, zu magischen und himmlischen Aspekten des Lebendigen. Shen ist der Yang-Aspekt der drei Schätze Shen, Qi und Jing. Es verbindet uns mit dem Himmel und bereitet unser DAO.

Jin Ye

Jin Ye sind die weiteren Flüssigkeiten außer Blut (Xue). Es sind 2 völlig verschiedene Substanzen: Jin ist dünnflüssig, ernährt Haut und Muskeln und geht ins Blut. Es bildet Schweiß und Urin. Ye ist der dickflüssigere Teil und nährt Knochen, innere Organe, Hirn und Mark. Es befeuchtet Öffnungen und Gelenke. Beide entstammen aus der Nahrungssenz.

► Tab.3.1 Zang- und Fu-Organ.

Zang-Organ (Yin)	Fu-Organ (Yang)
Leber	Gallenblase
Herz	Dünndarm
Perikard	Dreifach-Erwärmer
Milz	Magen
Lunge	Dickdarm
Niere	Blase

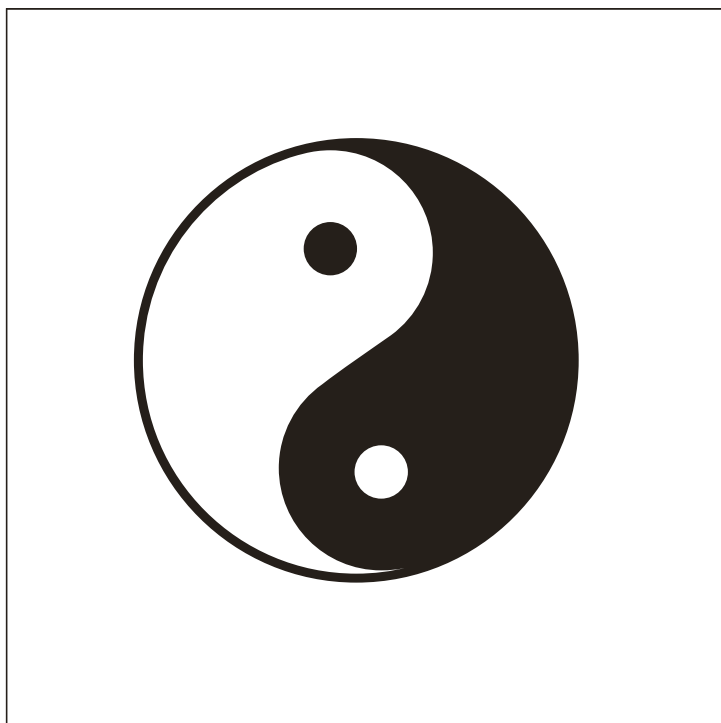
3.2.2 Zang Fu

Zang Fu ist die chinesische Bezeichnung für die inneren Organe (► Tab.3.1). Zang sind die Speicherorgane. Fu sind die Hohlorgane mit Sammel- und Ausscheidungsfunktion. Die Zang Fu stehen mit den 12 Hauptmeridianen in Verbindung.

3.2.3 Yin und Yang

! Yin und Yang ist komplementäre Gegensätzlichkeit, die die Basis aller Phänomene und Ereignisse des Universums bildet. Ein Entwicklungsschritt der kosmologischen Sequenz.

Leben bedeutet Transformation. Die Monade (► Abb.3.1), das Tai Chi, symbolisiert die Beziehung zwischen Yin und Yang. Die schwarze, untere Partie des Kreises symbolisiert das Yin im Yin, wäh-



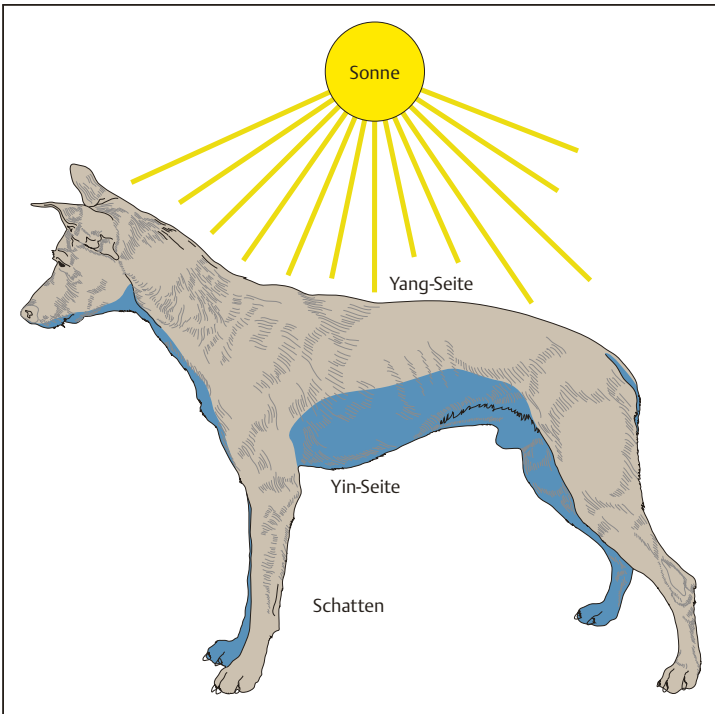
► Abb. 3.1 Monade.

rend der weiße, obere Teil das Yang im Yang darstellt. Beide Teile gehen unentwegt ineinander über und tragen den Keim des Anderen in sich.

Die Polarität von Yin und Yang kann man in belebter und unbelebter Natur wie auch in jedem Lebewesen finden (► Abb. 3.2).

Ursprünglich wurden Yin und Yang mit den Eigenschaften der beiden Seiten eines Berges verglichen. Die dunklere, kühlere, untere

Seite entsprach dem Yin, die hellere, wärmere, obere Seite dem Yang. Demzufolge bezeichnete man dann als Yin auch das Sinken des Nebels, das Kondensieren des Wassers, das Langsame, die Ruhe, das Sammeln und Halten, das Innere, das Schwere, die Tiefe, das Nährende, das Weibliche und die Nacht. Als Yang wurden das Warme, das Ausbreiten, Verdampfen, die Aktivität, die Bewegung, die Geschwindigkeit, das Äußere, das



► Abb. 3.2 Yin- und Yang-Seiten beim Hund.

Drängende, das Männliche und der Tag bezeichnet.

Der Himmel (Sitz der Sonne) ist Yang, die Erde ist Yin.

Funktionen des Yang:

- Quelle der Wärme
- bewegen
- halten
- schützen
- transformieren

Funktionen des Yin:

- kühlen
- befeuchten
- nähren
- Ruhe vermitteln
- bewahren

Die **4 Prinzipien** von Yin und Yang sind:

1. Yin und Yang bilden Gegensätze und enthalten sich gegenseitig im Keim.

2. Yin und Yang können sich ineinander umwandeln.
3. Yin und Yang sind voneinander abhängig.
4. Yin und Yang verbrauchen und kontrollieren einander.

Yin und Yang können unmöglich einzeln existieren. Ohne Licht kann es keinen Schatten geben, ohne Berg kein Tal, ohne Kalt kein Warm. Das harmonische Gleichgewicht von Yin und Yang ist Voraussetzung für die gesunde Funktion von Körper und Seele.

Gegensätze schließen sich nicht aus, sondern bedingen einander. Ein schönes Bild dafür ist ein Magnetstab, der an seinen Enden immer Nord- und Südpol hat, auch wenn man ihn noch so oft durchschneidet und teilt.

3.2.4 Die 5 Elemente (Wandlungsphasen)

Es gibt 5 Wandlungsphasen (Wu-xing), die jeweils einem Element (Wasser, Holz, Feuer, Erde und Metall) zugeordnet sind. Wandlungsphasen beziehen sich auf die materielle Welt und die Beziehung der verschiedenen Substanzen untereinander (► Tab. 3.2).

Wasser

Die herrschende Energie des Wassers ist die Kälte. Der Winter mit seiner nach innen gerichteten Energie ist hier zugeordnet. Ver-

langsamte Prozesse und Bewegungen verkörpern das Passive, Starre, Harte. Knochen und Zähne sind hier zugeordnet. Auch die Emotion Angst führt zum Erstarren. Tiefes Wasser ist schwarz und salzig. Der Geruch ist faulig. Niere und Blase sind mit dem Wasser assoziiert. Kälte löst Harndrang aus. Kalte Füße können zuerst Blase und Niere schädigen. Kälteschmerz ist fest lokalisiert, bohrend und anhaltend. Das Ohr, praktischerweise in Form einer Niere, ist das Sinnesorgan, in dem sich die Niere öffnet.

Bekannte Redewendungen, die auch als Eselbrücke dienen können, sind:

- „Die Angst steckt uns in den Knochen.“
- „Ich erstarre vor Angst.“
- „Es läuft ihm kalt über den Rücken.“
- „Er macht sich vor Angst in die Hose.“

Holz

Hier zugeordnet ist der dynamische Charakter des Windes. Die grüne Farbe des windigen Frühlings, saurer Geschmack und ranziger Geruch haben ebenfalls Bezug zum Holz. Übermäßiger Zorn schädigt die Leber. Eine Verfärbung der Skleren erkennen. Wut lässt zornige Augen gerötet erscheinen, Muskeln spannen und auch verspannt bleiben. Die Beweglichkeit der Muskeln, die Sehnen und das beweglichste Sinnesorgan des Kör-